



Neunter Transferabend:

Mikrosystemtechnik – großes Potenzial, doch bislang nur wenige Anwender

Verleihung des Technologietransferpreises der IHK Braunschweig

Die Industrie- und Handelskammer Braunschweig verleiht in diesem Jahr nicht nur den mit 10 000 Euro dotierten Technologietransferpreis, sondern auch einen Sonderpreis zur »Stadt der Wissenschaft«. Die Preisverleihung findet in festlichem Rahmen statt.

am 23. November 2007, 11.00 Uhr im Kongress-Saal der IHK.

Neues Wissen und neue Wege sind der Schlüssel für unsere Zukunft. Eindrucks-voll zeigt der Technologietransferpreis, wie leistungsfähig ansässige Forschungseinrichtungen sind und dass die Hemmschwelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft mehr und mehr abgebaut wird. Die Auszeichnung orientiert sich am Vorgang eines wirtschaftlich erfolgreichen Transfers, sie ehrt die Persönlichkeit des Preisträgers, zeichnet seine Grundhaltung aus und betont seine Vorbildfunktion.

Ansprechpartner: Waltraud Siegmund, waltraud.siegmund@braunschweig.ihk.de

»Mikrosystemtechnik – eine Schlüsseltechnologie auch für die Region«: So hieß das Thema des neunten Transferabends bei der Lineas Projekt Services GmbH. »Die Frage ist, was hinter der Aussage stehen soll – ein Ausrufezeichen oder ein Fragezeichen?« sagte Prof. Stephanus Büttgenbach im einleitenden Impulsvortrag. »Bei Forschung und Entwicklung spielen wir in Deutschland oben mit. Wir haben eine große Breite an Technologien, von der Halbleitertechnologie über die Feinmechanik bis hin zur Kunststofftechnologie«, so der geschäftsführende Leiter des Instituts für Mikrosystemtechnik der TU Braunschweig. Insofern müsste Mikrosystemtechnik in unserer Region einen großen Stellenwert haben. »Dem ist aber nicht so. Es gibt nur wenige Anwender.« Warum ist das so? Das war Stoff für eine lebhaft diskutierte unter reger Beteiligung der rund 20 Zuhörer.

Mikrosysteme integrieren Elektronik, Mechanik, Magnetik, Fluidik, Optik und neue Funktionsmaterialien. Die leistungsfähigen Systeme mit hoher Funktionalität können viele

Aufgaben besser und preiswerter erfüllen als konventionell gefertigte »große« Produkte. Zudem erschließen sie neue Anwendungen, erläuterte Prof. Büttgenbach. »Mit der Mikro-



Ulrich Stieler: »Viele Unternehmen könnten ihre Produkte mit Mikrosystemtechnik verbessern.«

Hildegard Eckhardt: »Interesse wecken durch praktische Umsetzungen.« Fotos: Hübner



systemtechnik beschäftigt man sich seit 25 Jahren. Der breite Durchbruch steht noch bevor. Wir müssen einfach Geduld haben«, betonte er. Derzeit gebe es ein Wachstum von 16 Prozent pro Jahr. »Es sind aber nur wenige Produkte, die es bringen.«

Als Beispiele, die vom TU-Institut in industrielle Anwendungen überführt wurden, nannte er zum einen das mit Sennheiser entwickelte weltweit erste Mikrofon, das akustische Schwingungen rein optisch aufnimmt. Gemeinsam mit Zeiss wurde ein Taster entwickelt, um an Mikrostrukturen Koordinatenmessungen durchzuführen. Ein inzwischen von Hydac Electronic produzierter Sensor dient der Bestimmung der Qualität von Hydraulikölen.

Am Schluss des Impulsvortrages stellte Prof. Büttgenbach das Zentrum für Mikroproduktion e. V. vor. Durch die Kooperation von Instituten, der PTB, der Lineas Projekt Services GmbH, der Stieler Kunststoff Service GmbH und der projekt Region Braunschweig GmbH würden elementare Kompetenzen der Mikroproduktion gebündelt. Das Angebot umfasse Ausbildung, gemeinsame Forschung und Entwicklung und den Transfer in die industrielle Anwendung.

In der anschließenden Diskussion wurde dann deutlich, dass viele Unternehmen ihre Produkte mit Mikrosystemtechnik verbessern könnten. Sie tun es bislang jedoch nicht. »Viele steigen nicht ein, weil sie die Vision oder das Vorstellungsvermögen nicht haben«, konstatierte Ulrich Stieler, Geschäftsführer der Stieler Kunststoff Service GmbH. Das Goslarer Unternehmen, das Technologie für Kunststoffspritz-

Professor Stephanus Büttgenbach: »Der breite Durchbruch der Mikrosystemtechnik steht noch bevor.«



guss entwickelt, plant, innerhalb der nächsten fünf Jahre Mikroprodukte für die Computertechnik und Medizintechnik herzustellen. »Am Schönsten wäre«, so Ulrich Stieler, »wenn wir einen Kunden hätten, der sagt: Dieses Produkt will ich haben. Das haben wir aber nicht, weil unsere potenziellen Kunden sich das nicht vorstellen können.«

Nach wie vor gebe es Barrieren zwischen Hochschule und Industrie, so der Tenor vieler Diskutanten – »auch Kommunikationsbarrieren«, so Ralf Richter, der Sprecher des Technologietransferkreises des ForschungRegion Braunschweig e. V. Deutlich machte er zudem, dass eine gute Idee nicht automatisch Chancen auf dem Markt habe: »Sie braucht auch Unterstützer.« Defizite

in der Außerdarstellung, zu wenige Technologietransferbeauftragte, zu wenige Gelegenheiten, sich zu begegnen: Das wurde in der weiteren Diskussion bemängelt. Ein viel versprechender Ansatz sei, Interesse durch praktische Umsetzungen zu wecken, so Hildegard Eckhardt, die Geschäftsführerin der Lineas Projekt Services GmbH. »Am 6. Dezember werden wir bei VW in Salzgitter Seifenkisten mit Sensoren bestücken, softwaretechnisch aufbereiten. Wir wollen das Thema nicht nur rein wissenschaftlich begleiten, sondern auch auf der Spaßseite.« Bei Messen seien ähnliche Konzepte bereits aufgegangen: »Die Leute kommen und fragen: Was hat das mit Mikrosystemtechnik zu tun? Und schnell ist man im Gespräch.«

völ

Ihr Objekt ... kann sicherer werden!

Werk- und Objektschutz
Empfangs- und Pfortnerdienst
Revierdienst
Alarmanforderung mit Intervention
Geld- und Werttransporte
Veranstaltungsdienst
Sicherheitsberatung
Mechanische Sicherheitstechnik

**Braunschweiger
Wach + Schließ**
Gesellschaft seit 1903

Fon 0531-28 500
Donaustraße 19
38120 Braunschweig
Mail info@bwus.de
www.bwus.de

VdS **BDS** **ELG**